

# Bedingte Hilfe durch Leuchtweste

Velofahrer sind nur auf Velowegen wirklich sicher, findet der Interessenverband Pro Velo Thurgau. Er hinterfragt die Leuchtwesten- und Velohelm-Pflicht in Affeltrangen. Die Schulbehörde hat damit auf einen tödlichen Unfall reagiert.

THOMAS WUNDERLIN

**FRAUENFELD.** Eddie Kessler will ein Missverständnis klären. «Ich habe nichts gegen Leuchtwesten», sagt der Sicherheitsbeauftragte von Pro Velo Thurgau. «Ich fahre selber damit und werde so besser wahrgenommen.» Die Klarstellung folgt auf eine Mitteilung, die Pro Velo am Dienstag verschickt hat. «Westen- und Helmpflicht helfen nur bedingt», heisst es darin. Weiter wird vor «falscher Sicherheit» und «Augenwischerei» gewarnt. Pro Velo kommentiert damit die Massnahmen, mit denen die Affeltranger Sekundarschule auf den tödlichen Unfall einer Schülerin in Märwil reagiert hat. Am 21. Oktober überfuhr ein Lieferwagenfahrer beim Überholen eines Traktors die 15jährige Velofahrerin. Die Affeltranger Sekundarschüler müssen nun auf dem Schulweg eine Leuchtweste tragen, ausserdem einen Velohelm, wenn sie mit dem Velo kommen.

Der Helm hätte dem verunglückten Mädchen nicht geholfen, stellt Pro Velo fest. Die physikalischen Kräfte seien zu gross gewesen. Laut Kessler, der ohne Helm fährt, können Velohelme ausserdem zu Nackenverletzungen führen, wenn sie nicht richtig angezogen sind.

## Wohlvollend Risiko akzeptiert

Ob die Warnweste beim Unfall in Märwil geholfen hätte, «bleibt aber spekulativ», heisst es in der Pro-Velo-Mitteilung weiter. Autofahrer liessen sich zu oft ablenken. Beim Überholen werde «zugunsten weniger Sekunden das Risiko eines Unfalls wohlwollend in Kauf genommen»; das sei in Märwil der Fall gewesen. Bei einer Westempflicht für Schüler sei zu bedenken, dass sich Autofahrer daran gewöhnen und Velofahrer ohne Weste und auch Fussgänger eher übersehen. «In den Niederlanden», stellt Pro Velo fest, «fährt niemand mit Helm oder Warnweste,



Der Affeltranger Schulpräsident Roger Holenstein zeigt den Sekundarschülern verschiedene Arten von Leuchtwesten.

SKM Photo Teils

und trotzdem weisen die Holländer die weltweit tiefsten Verletzungs- und Todesraten beim Velo- und Fussverkehr auf.» Nur Radwege können laut Pro Velo Sicherheit bringen. Wegen der Kreuzungen innerorts brauche es weitere Massnahmen, etwa eine gute Ausbildung der Verkehrspartner und Polizeikontrollen. Der Velofahrer-Interessenverband verfügt laut Kessler im Thurgau aktuell über 1081 Mitglieder.

## Polizei für Westen und Helme

Die Kantonspolizei Thurgau ist überzeugt, dass Helme und Leuchtwesten die Sicherheit der Velofahrer deutlich erhöhen, teilt Mediensprecher Dani Meili auf Anfrage mit. In Affeltrangen habe die Schulbehörde die Massnahmen beschlossen, wo-

bei die Kantonspolizei beratend mitgewirkt habe.

Die Kantonspolizei verteilt seit 2008 jedes Jahr mehrere tausend Gratis-Leuchtwesten. «Natürlich lassen sich dadurch nicht alle Unfälle verhindern», räumt Polizeisprecher Meili ein. Die Verkehrspolizei unterrichte deshalb jährlich rund 20'000 Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis in die Sekundarschule stufengerecht. Zusätzlich sind auf neunzehn Schulhausplätzen Übungs-Veloparcours eingerichtet. Im Umfeld von Schulen gebe es regelmässige Kontrollen. Die Polizei begrüsst auch alle baulichen Massnahmen wie Velowege, die die Sicherheit für Velofahrer und Fussgänger erhöhen. Dafür seien aber die Gemeinden und das kantonale Tiefbauamt zuständig.

## In Kreuzlingen seit 2009

**KREUZLINGEN.** Die Kreuzlinger Primarschüler müssen seit 2009 im Winterhalbjahr auf dem Schulweg eine Leuchtweste tragen. Ein Velohelm ist auch Pflicht, sofern man das Velo benutzen darf; das ist nur zulässig, wenn der Schulweg länger als ein Kilometer ist. Für die Sekundarschüler ist die Abgabe von Arm-Leuchtgamaschen geplant.

Die Erfahrungen mit den Leuchtwesten sind gut, sagt Ralph Huber, Schulleiter des Schulhauses Bernegg. Nur selten vergesse ein Kind die Weste. Zur Strafe muss es mit einer Zeichnung erklären, weshalb Westen tragen sinnvoll ist. Eltern sind froh über das Obligatorium, da es ihnen Diskussionen erspart.

Rechtlich ist es ein Graubereich. Laut Schulgesetz sind die Eltern für den Schulweg verantwortlich. Der Kreuzlinger Schulpräsident Jürg Schenkel würde es deswegen nicht auf einen Rechtsstreit ankommen lassen, wenn sich Eltern wehren würden.

Gemäss Marcel Volkart, Leiter des Rechtsdienstes des Erziehungsdepartements, könnte man sich allenfalls auf die Bestimmung stützen, dass die Schule bei unzumutbaren Schulwegen für Abhilfe sorgen muss. Bei der laufenden Revision des Schulgesetzes ist die bessere gesetzliche Verankerung der Westempflicht kein Thema, sagt Volkart. «Das ist nie an uns herangetragen worden.» (wu)